

BEISPIEL FÜR STELLUNGNAHME

NAME

ADRESSE

Verwaltungsgemeinschaft Eitensheim
Eichstätter Str. 1
85117 Eitensheim

oder

poststelle@eitensheim.de

Böhmfeld, den XX. Juni 2013

Eingabe zum sachlichen Teilflächennutzungsplan „Windkraft“ Böhmfeld

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu den Planungen im Rahmen des sachlichen Teilflächennutzungsplans „Windkraft“ Böhmfeld geben wir folgende Stellungnahmen ab:

1. Mit der Ausweisung **kleiner, fragmentierter** Konzentrationsflächen in der Gemarkung Böhmfeld ist die „**Verspargelung**“ **vorprogrammiert**. Zukünftige Anlagen werden mit dem technischen Fortschritt auch dort rentabel sein werden, wo heute noch kein Geld zu verdienen ist. Laut der Bayerischen Bekanntmachung zur Windkraft bzw. Windenergieerlass Bayern Gesetz muss auch nur mindestens eine Konzentrationsfläche ausgewiesen werden, die der Nutzung der Windkraft substanziellen Raum einräumt.
2. Sinnvoller als eine isolierte Ausweisung von Konzentrationsflächen in der Gemarkung von Böhmfeld wäre es, eine **interkommunale Zusammenarbeit** anzustreben, die im Winderlass **ausdrücklich empfohlen** wird: „Bei der Darstellung von Konzentrationszonen ist eine interkommunale Zusammenarbeit zu empfehlen. ... werden Planungen so durchgeführt, dass eine in sich stimmige und aufeinander abgestimmte Gesamtplanung entsteht, die im Einzelfall auch dazu führen kann, dass im Gebiet der beteiligten Gemeinde keine Konzentrationsflächen dargestellt sind, weil es sachgerecht ist, entsprechende Flächen nur in den übrigen beteiligten Gemeinden darzustellen.“ (Vergl. 5.2 Interkommunale Zusammenarbeit bei der Konzentrationsflächendarstellung). Wenn in der Gemarkung Böhmfeld keine sozialverträglichen Abstände mit mindestens der 10-fachen Nabenhöhe zur Wohnbebauung darstellbar sein sollten, ist eine **Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden bei der Errichtung eines Windparks am zielführendsten!** Hitzhofen/Hofstetten plant z. B. die Umsetzung eines Windparks, an dem sich Böhmfeld und ggf. auch Eitensheim / Gaimersheim im o.g. Sinne beteiligen könnten. Ggf. in Zusammenarbeit mit den nördlichen Gemeinden Kipfenberg und Schelldorf.
3. Diese Lösung ist nicht einfach, da **gemeinsame** Kriterien für die Festlegung der Konzentrationsflächen definiert und umgesetzt werden müssen und bei Änderungen ein entsprechender Abstimmungsaufwand erforderlich ist. Im Sinne einer **optimierten**

Planung für alle Bürger und das Landschaftsbild sollte trotzdem eine **überkommunale Lösung** angestrebt werden.

4. Wie gut eine interkommunale Zusammenarbeit funktionieren kann, macht uns die **Gemeinde Schernfeld** vor: Dort ist im Staatsforst ein **gemeinde-, landkreis- und sogar bezirksübergreifender Windpark** mit den **Gemeinden Raitenbuch, Pollenfeld und weiteren Gemeinden** geplant. Dadurch können Entfernungen zur nächsten Wohnbebauung von sogar **3.000 m** sichergestellt werden. **So schafft man eine nachhaltige Akzeptanz in der Bevölkerung!** Wer die Möglichkeiten, die die interkommunale Zusammenarbeit bietet, als „Märchenstunde“ betitelt, sollte diesbezüglich seine Position überdenken. Die Gestaltungsmöglichkeiten bei der Ausweisung von Konzentrationsflächen sind längst nicht so klein, wie uns glauben gemacht wird.
5. Sofern an einer isolierten Planung festgehalten wird, sollte im **Flächennutzungsplan eine Höhenbegrenzung nach §16 Abs 1 BauNVO und § 9 BauGB** vorgesehen werden, die dem Abstand angemessen ist. Es sollte festgehalten werden, dass die **Nabenhöhe nicht höher als 1/10 des Abstands zur nächsten Wohnbebauung** sein darf. Das Größenwachstum der WKA wird voraussichtlich weiter anhalten und in wenigen Jahren Gesamthöhen von 230-250 m oder noch mehr erreichen.
6. Die Eile bei der Ausweisung von Konzentrationsflächen dient insbesondere den Interessen der Investoren, die sich in einem Wettrennen um Einspeisezusagen der Netzbetreiber befinden. Die Gemeinde sollte sich die **Zeit nehmen**, einen **guten Kompromiss** zwischen den Interessen der Anwohner zu den einzelnen Konzentrationsflächen einerseits und den wirtschaftlichen Interessen der EGB andererseits zu finden, auch wenn die Dauer der Zurückstellung maximal 1 Jahr beträgt.
7. Nach der Gebietskulisse Windkraft, die vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit gegenwärtig erarbeitet wird, sind selbst Standorte mit Geschwindigkeiten zwischen 4,5 m/s und 5,5 m/s nicht von vornherein als unwirtschaftlich auszuschließen (vgl. S.46, Dirnberger/Hesse/Hummel: Windkraftanlagen in der bayerischen Kommune). Somit sind **Konzentrationsflächen im Norden und Nordosten Böhmfelds als substantiell ausweisbar**.
8. Ab einer **Windhöffigkeit von 5,5 m/s** kann von einer **Wirtschaftlichkeit der Windenergie** ausgegangen werden. Diese Voraussetzungen liegen nach dem Gutachten des TÜV Süd für die Standorte der Referenzanlagen **WEA 1, 2, 3, 4 und 7** vor, **abweichend** von der Darstellung durch das Büro Markert, das die Keltenschanzen / den Rothenberg mit einer Windhöffigkeit von nur 4,7 – 4,9 m/s ansetzt (vgl. Plan-Nr. 739-TK-6-2).
9. Der **Rothenberg/Keltenschanzen** sollten damit in die weitere Betrachtung der **Konzentrationsflächen einbezogen** werden.
10. Wir haben Zweifel, dass ein **ergebnisoffenes Verfahren** der Bürgerbeteiligung bei der Konzentrationsflächendarstellung überhaupt gegeben ist. Sinnvollerweise sollte die Gemeinde einen **Rückstellungsantrag für 12 Monate** für das Bauvorhaben der Energiegenossenschaft Böhmfeld und ggf. alle weiteren Bauvorhaben gestellt haben oder **unverzüglich stellen** nach **§15 (3) BauGB**. Sonst steht zu befürchten, **dass eine positive Bauvoranfrage durch das Landratsamt dieses als Genehmigungsbehörde bindet, die Gemeinde ihre originäre Steuerungsmöglichkeit bei den positiv beschiedenen Aspekten (z.B. Höhenbegrenzung) verliert und hinsichtlich des laufenden Verfahrens zur Konzentrationsflächendarstellung Pflichten verletzt werden könnten!**
11. Das **TÜV Gutachten** muss als Bestandteil des laufenden Verfahrens nach Auskunft einer Ingolstädter Kanzlei **allen** interessierten Bürgern zumindest zur Einsichtnahme zugänglich gemacht werden.
12. **Alle potenziellen Konzentrationsflächen W1 – W10:** Die Entfernung von **nur 1.000 m** angesichts der wahrlich gigantischen Dimensionen der Windkraftanlagen (WKA) mit einer Gesamthöhe von mehr als 200 m viel zu gering. **Einzig** die Konzentrationsfläche **W4** kann in der östlichen Ausbuchtung einen Abstand der **10-fachen Nabenhöhe** darstellen.

13. **W9, W10:** Durch die **südwestliche und westliche Ausrichtung** zu Böhmfeld stehen die WKA in der **Hauptwindrichtung**, so dass der Schall besonders **häufig** und **stark** ins Dorf eingetragen wird.
14. **W9, W10:** Der **Grenzwert von 40 dB** für das allgemeine Wohngebiet Lehenäcker wird in der Zeit von 22 – 6 Uhr von den projektierten WKA des Typs Enercon E 115 oder ähnlich dimensionierten anderen Anlagen **nicht eingehalten** werden. Selbst die Einhaltung eines **Werts von 45 dB** ist fraglich, da **mehrere WKA** angesiedelt werden sollen und WKA bauartbedingt eine **Impulshaltigkeit** aufweisen. Beim Typ Enercon E 82 wurde die Impulshaltigkeit bereits **gerichtlich bestätigt**, ähnlich lautende Gerichtsurteile zu weiteren WKA-Typen sind zu erwarten.
15. Nach neuen und neuesten Erkenntnissen birgt der von den WKA ausgehende **Infraschallgroße Gefährdungspotenziale**. Infraschall kann aufgrund der großen Wellenlänge so gut wie **nicht abgedämmt** werden. Die Aussage, dass Infraschall nach 250 m keine schädigende Wirkung mehr habe, beruht auf einem **veralteten Kenntnisstand** aus den Jahren 1998/99, der auch der **TA Lärm** zugrunde liegt.
16. **Südlicher Teil W4, W7, W8, W9, W10:** Durch die **Ausrichtung** zum Dorf und die **erhöhte Lage** auf dem Reisberg wird der Schattenschlag maximiert. Der Schattenschlag reicht beim WKA-Typ Enercon E 115 mit 10.387 qm Rotorfläche **mehr als 1,5 km weit** (vom Herbst bis in das Frühjahr). Die **Grenzwerte von 30 Stunden p.a. und 30 min. am Tag** werden von vielen Mitmenschen als **besonders große Belastung** empfunden und werden **auch ausgereizt** werden müssen, damit die Standorte wirtschaftlich sind.
17. **W 9, W10:** Durch die **südwestliche und westliche Ausrichtung** zu Böhmfeld stehen die WKA in der **Hauptwindrichtung** und damit die Rotoren **besonders häufig senkrecht zur Sichtachse**. Auch dadurch wird der **Schattenschlag maximiert**. Bei mindestens zwei WKA sind das mindestens knapp 20.800 qm bewegte Rotorflächen.
18. **W1, W2:Kein Schattenschlag**. Steht **nicht** in der **Hauptwindrichtung**, so dass der Lärmeintrag ins Dorf wesentlich geringer ist, als an anderen Standorten, u.a. weil auch die Rotoren vorwiegend nicht mit der Breitseite, sondern mit der Schmalseite nach Böhmfeld ausgerichtet sein werden. Der benachbarte Fußballplatz ist weniger schutzbedürftig als die Nachtruhe von Anwohnern, weil bei Fußballspeilen die Geräuschkulisse wohl ohnehin sehr hoch ist.
19. **W7, W8, W9:** Die ohnehin schon **optisch bedrängende Wirkung** wird durch die **Nordhanglage** Böhmfelds nocheinmal verstärkt. Böhmfeld wird **optisch** von dem WKA (W7, W8) bzw. dem Windpark (W9 mit potenziell 3-4 Anlagen) **beherrscht** werden.
20. **W8, W9:** Den Anwohnern wird ein Leben mit den gesetzlichen **Grenzwerten bei Schall und Schattenschlag** zugemutet. **Eingerichtlicher Streit** über deren Einhaltung ist damit vorprogrammiert, eine **nachhaltige Akzeptanz in der Bevölkerung** wird **nicht** erreicht. Ein solches Szenario kann nicht im Interesse der Böhmfelder sein. Böhmfeld wird zu einem **Negativ-Beispiel** für die Umsetzung der Energiewende vor Ort werden.
21. **W7, W8, W9, W10:** Weil die **überwiegende** Mehrheit der Bürger in Böhmfeld ihre **Terrassen, Balkone usw.** bevorzugt nach **Süden und Westen** ausgerichtet hat, ist die **Sichtbarkeit der WKA** besonders evident und damit **besonders nachteilhaft**.
22. **W9, W10:** Wegen der von diesen Standorten ausgehenden, maximierten Belastung mit **Schall und Schattenschlag** werden die **Immobilienwerte** in der **Siedlung Lehenäcker** **besonders** deutlich **sinken**. Bei einem durchschnittlichen Verlust von **moderat angenommenen 20% des Wertes** sind über die gesamte Siedlung Abschreibungen in Millionenhöhe anzusetzen. In **Einzelfällen** kann von einem noch deutlich höheren Schaden ausgegangen werden. Fragen Sie sich selbst: Wer möchte wohl eine Immobilie kaufen, die nach „Recht und Gesetz“ mit Grenzwerten zu Schall und Schattenschlag belastet wird? **Belastung bedeutet Wertminderung**. Die private Lebensplanung und **Altersvorsorge** sind damit massiv gefährdet.
23. **W7, W8, W9:** Das **Naherholungsgebiet am Reisberg** wird deutlich **entwertet**. 1998 wurde gar der Bau eines viel kleineren Windrades am Reisberg durch das Landratsamt abgelehnt. Sofern man überhaupt von einer Vorbelastung für den Reisberg durch die Stromtrasse ausgeht, muss dies auch 1998 gegolten und für ein sehr nachrangiges Argument befunden worden sein.

24. **W8, W9:** Bei Umsetzung dieser Standorte ist aufgrund der dann geltenden Vorbelastung die Ansiedlung zumindest einer weiteren WKA durch Gaimersheim zu erwarten. Im schlimmsten Fall wären **alleine bei der Umsetzung von W9 dort 3 - 4 WKA möglich plus weiterer Zuzug von WKA aufgrund Vorbelastung**. Die Meinung, dass sich der Mensch als Gewohnheitstier auch an eine derart schlechte Lösung gewöhnen wird, wird sich **nicht** bewahrheiten.
25. **W9, W10:** Die in Bau befindliche, **neue Kinderkrippen** wird von den Belastungen ebenfalls betroffen sein. Eine weitere bauliche **Dorfentwicklung nach Westen** ist nicht mehr möglich.
26. **W8, W9:** In den benachbarten **Steinbrüchen** sind **Fledermäuse** beheimatet. Diese werden einem **signifikant erhöhten Tötungsrisiko** durch die WKA ausgesetzt. Zudem wird eine **Scheuchwirkung** entfaltet, der die lokale Population vertreiben könnte. Dieses Risiko kann auch nicht durch technische Maßnahmen, wie einen Abschaltalgorithmus der Windkraftanlage, verhindert werden.
27. **W7, W8, W9:** Ggf. Vorkommen von Uhu, Roter Milan, Baumfalke und Wanderfalke am Reisberg; in diesem Fall **signifikant erhöhtes Tötungsrisiko**. Dieses Risiko kann auch nicht durch technische Maßnahmen, wie einen Abschaltalgorithmus der Windkraftanlage, verhindert werden.

Fazit:

- I. **Aufforderung, unverzüglich einen Rückstellungsantrag durch die Gemeinde für Bauvorhaben in der Gemarkung Böhmfeld für 12 Monate nach § 15 (3) Bau GB zu stellen, um die Steuerungsmöglichkeit bei der Ausweisung von Konzentrationsflächen nicht zu verlieren und ein ergebnisoffenes Verfahren sicherstellen.**
- II. **Forderung nach interkommunaler Zusammenarbeit, um sozialverträgliche Mindestabstände wie 10-fache Nabenhöhe, besser 10-fache Gesamthöhe zu allen beteiligten Gemeinden und Wirtschaftlichkeit der WKA miteinander zu vereinbaren.**
- III. **Die Belastung für die Anwohner ist bei W8, W9, W10 am größten wegen südwestlicher und westlicher Ausrichtung zum Dorf und ist daher als weiche Tabuzone vorzusehen.**
- IV. **Die wirtschaftlichen Unterschiede zwischen den WEA 1 und WEA 2 (Zone W9) zu den WEA 3 (Zone W4) und WEA 4 (Zonen W1, W2) rechtfertigen nicht die hohen Belastungen der Anwohner zu den konfliktreichsten Zonen W7, W8, W9, W10. Selbst die Nutzung der Windkraft am Rothenberg WEA 7 ist noch wirtschaftlich möglich und sollte in den Konzentrationsflächen-darstellung aufgenommen werden.**
- V. **Von den durch das Büro Markert zur Einsicht vorgelegten potenziellen Konzentrationsflächen sind W1, W2 und W4 (östliche Ausbuchtung!) noch am besten geeignet. Bei der östlichen Ausbuchtung von W4 ist der Abstand zur Gemeinde am größten, von W1 und W2 geht zumindest kein Schattenschlag aus und diese stehen nicht in der Hauptwindrichtung zu Böhmfeld (Schalleintrag, Rotorausrichtung).**

Mit freundlichen Grüßen